

Otto Straub, Gossau

Autor(en): **Bruderer, Ernst**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **42 (1944)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Otto Straub, Goßau †

Ich hatt' einen Kameraden,
Einen bessern find'st Du nicht!

Zahlreiche Berufskollegen des ostschweiz. Geometervereins, des St. Gallischen Ingenieur- und Architektenvereins, sowie viele Offizierskameraden in Zivil begleiteten Freitag, den 3. März den allzufrüh verstorbenen Otto Straub, dipl. Vermessungsingenieur und Grundbuchgeometer, auf seinem letzten Gange ins Krematorium in St. Gallen.

Otto Straub ist am Zürichsee aufgewachsen und genoß vom zehnten Lebensjahre an seine Schulbildung bis zum Abschlusse an der ETH. in Zürich. Nach einem Assistentenjahre an der eidg. Sternwarte in Zürich wurde er vom Bundesrate als Ingenieur astronom in die Grenzbereinigungskommission zur Erledigung eines Grenzstreites zwischen Kolumbien und Venezuela gewählt, welche Mission zur Hauptsache in den fremden Tropenländern selbst auszuführen war. Im Anschlusse daran zog es Otto Straub nochmals in die Fremde nach Niederländisch-Indien, wo er für eine Petroleumgesellschaft Vermessungsarbeiten besorgte. Wenn schon das sehr heiße und feuchte Klima in den Urwäldern des Grenzgebietes von Kolumbien und Venezuela der nicht extra robusten Natur ziemlich zusetzte, so waren die weiteren 6 Jahre in Java und Borneo hinreichend, um ihn als „tropenuntauglich“ in seine stets geliebte Heimat zurückkehren zu lassen.

In der Schweiz betätigte sich Otto Straub zuerst als Geometerkandidat auf dem Büro des Herrn Müller in Amriswil. Nach Erlangung des Grundbuchgeometerpatentes übernahm er das Vermessungsbüro des inzwischen verstorbenen Berufskollegen Allenspach in Goßau, wo er sich dank seiner guten Bildung und seines ruhigen, feinen Charakters rasch bei Behörden und Privaten großes Vertrauen erwarb.

Der lange Tropenaufenthalt hat leider an der Gesundheit von Otto Straub zu stark genagt und warf ihn verschiedentlich aufs Krankenlager. Die ärztliche Kunst und eine liebevolle Pflege von seiten seiner treuen Gattin schienen diese Tropenerscheinungen immer mehr bannen zu können. Eine im Januar ausgebrochene Grippe führte aber zu verschiedenen Komplikationen und machte diese Hoffnung wiederum zunichte, indem der geschwächte Körper trotz aller Lebensenergie nicht mehr standzuhalten vermochte. Zu früh für seine treue Gattin, seine drei lieben Kinder und uns Kameraden wurde Otto Straub abberufen. Wie der Verstorbene als ältestes von drei Geschwistern im zehnten Lebensjahre seinen Vater verloren hat, so verliert sein ältester Sohn mit seinen zwei Geschwistern den Vater wiederum zu früh.

Wer Gelegenheit hatte, mit Otto Straub bei der Arbeit und neben derselben monatelang weit ab von jeglicher Siedelung, unter äußerst ungünstigen Tropenverhältnissen, zusammen zu sein, der mußte den heute Verstorbenen als lieben und treuen Kameraden schätzen lernen. Auch bei Tropenkoller-Erscheinungen blieb Otto Straub unter seinen Mitarbeitern der stets ruhige, besonnene Kollege und dienstfertige Kamerad, der uns zuliebe tat, was in seiner Kraft stand. Die üppige Tropenvegetation und die im Wasser, auf der Erde, den Bäumen und in der Luft herumschwirrenden Lebewesen bildeten in den Mußestunden seine Erholung und seine Freude. Die photographische Kamera war dabei eine treue Begleiterin, die er meisterhaft anzuwenden verstand und dank der er viele hundert interessante Bilder und Erlebnisse festhalten konnte.

Im Militärdienst bekleidete der liebe Verstorbene den Grad eines Geniehauptmanns und kommandierte als solcher ein Zerstörungs-Detachement.

Allüberall war Otto Straub zufolge seines konziliannten Charakters beliebt, und er wird bei allen, die ihm näher standen, stets in guter und lieber Erinnerung bleiben.

Ernst Bruderer.